

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Dr. Maren Jasper-Winter (FDP)

vom 12. Mai 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 17. Mai 2022)

zum Thema:

Jugendarbeitslosigkeit in Berlin 2022

und **Antwort** vom 02. Juni 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 03. Juni 2022)

Senatsverwaltung für Integration,
Arbeit und Soziales

Frau Abgeordnete Dr. Maren Jasper-Winter (FDP)

über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei – G Sen –

Antwort
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/11876
vom 12.05.2022
über Jugendarbeitslosigkeit in Berlin 2022

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Die Schriftliche Anfrage betrifft zum Teil Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Für eine sachgerechte Antwort hat er daher die zuständige Regionaldirektion Berlin-Brandenburg (RD BB) der Bundesagentur für Arbeit (BA) um Stellungnahme gebeten, die bei der nachfolgenden Beantwortung berücksichtigt ist.

1. Wie hat sich die durchschnittliche Arbeitslosigkeit in Berlin bei Personen zwischen 15 und 19 Jahren in den vergangenen zehn Jahren entwickelt (bitte nach Jahren aufschlüsseln)?
2. Wie hat sich die durchschnittliche Arbeitslosigkeit in Berlin bei Personen zwischen 20 und 25 Jahren in den vergangenen zehn Jahren entwickelt (bitte nach Jahren aufschlüsseln)?

Zu 1. und 2.: Die Entwicklung der Anzahl arbeitsloser Jugendlicher im Alter von 15 bis einschließlich 19 Jahren sowie 20 bis unter 25 Jahren in Berlin seit 2011 ist in Tabelle 1 dargestellt.

Tabelle 1: Bestand arbeitslose Jugendliche im Alter von 15 bis unter 25 Jahren nach Altersgruppen in Berlin

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Insgesamt	21.782	21.304	19.110	16.805	15.092	13.961	13.771	12.701	12.468	16.567	16.682
15 bis unter 20 Jahre	4.126	4.290	3.878	3.559	3.554	3.606	3.489	3.271	3.227	4.042	4.196
20 bis unter 25 Jahre	17.656	17.014	15.232	13.246	11.539	10.355	10.283	9.430	9.241	12.525	12.485

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Nach einer längeren Phase mit einer relativ günstigen Arbeitsmarktentwicklung haben die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Krise einen erheblichen Anstieg der Jugendarbeitslosenzahlen im Jahr 2020 nach sich gezogen. Im Jahresdurchschnitt 2021 waren 4.196 Menschen im Alter von 15 bis einschließlich 19 Jahren und 12.485 Menschen im Alter von 20 bis unter 25 Jahren arbeitslos.

3. Wie hat sich die Jugendarbeitslosigkeit in den vergangenen zehn Jahren in den einzelnen Berliner Bezirken entwickelt?

Zu 3.: Die Entwicklung der arbeitslosen Jugendlichen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren in den einzelnen Berliner Bezirken seit 2011 ist in Tabelle 2 dargestellt.

Tabelle 2: Bestand arbeitslose Jugendliche 15 bis unter 25 Jahre in Berliner Bezirken

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Insgesamt	21.782	21.304	19.110	16.805	15.092	13.961	13.771	12.701	12.468	16.567	16.682
Neukölln	2.542	2.592	2.398	2.203	2.136	2.148	2.113	1.851	1.889	2.423	2.594
Treptow-Köpenick	957	977	909	864	763	705	721	702	712	956	971
Steglitz-Zehlendorf	913	848	737	672	614	629	657	520	504	703	707
Tempelhof-Schöneb.	1.906	1.840	1.717	1.572	1.446	1.323	1.299	1.149	1.138	1.457	1.396
Charlottenb.-Wilmerd.	1.106	1.094	1.055	954	927	868	849	787	781	973	917
Pankow	1.557	1.395	1.328	1.149	1.056	916	922	891	919	1.242	1.138
Reinickendorf	1.449	1.510	1.482	1.269	1.053	999	963	886	919	1.188	1.112
Spandau	1.689	1.920	1.793	1.617	1.489	1.345	1.379	1.338	1.229	1.518	1.629
Friedrichshain-Kreuzb.	1.945	1.928	1.690	1.347	1.202	1.049	1.068	1.046	988	1.370	1.345
Mitte	2.995	2.851	2.432	2.293	2.097	2.046	1.990	1.846	1.705	2.404	2.370
Marzahn-Hellersdorf	2.667	2.559	2.074	1.668	1.288	1.018	926	793	796	1.179	1.326
Lichtenberg	2.058	1.790	1.495	1.195	1.021	915	885	891	889	1.153	1.178

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

In den Jahren vor der Pandemie ging die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen in allen Berliner Bezirken deutlich zurück. Mit Einsetzen der Corona-Krise im Frühjahr 2020 stieg die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen in allen Bezirken deutlich. Der Bezirk mit der höchsten Jugendarbeitslosigkeit war im Jahr 2021 Neukölln, der Bezirk mit der geringsten Jugendarbeitslosigkeit Steglitz-Zehlendorf.

4. Wie verteilt sich die Jugendarbeitslosigkeit bei Personen zwischen 15 und 19 Jahren auf die unterschiedlichen Bildungsabschlüsse? Wie haben sich diese Zahlen in den vergangenen zehn Jahren entwickelt?

5. Wie verteilt sich die Jugendarbeitslosigkeit bei Personen zwischen 20 und 25 Jahren auf die unterschiedlichen Bildungsabschlüsse? Wie haben sich diese Zahlen in den vergangenen zehn Jahren entwickelt?

Zu 4. und 5.: Die Entwicklung der arbeitslosen Jugendlichen im Alter von 15 bis einschließlich 19 Jahren sowie 20 bis unter 25 Jahren in Berlin nach Bildungsabschlüssen seit 2011 ist in den Tabellen 3 und 4 dargestellt.

Tabelle 3: Bestand arbeitslose Jugendliche 15 bis unter 20 Jahre in Berlin nach Bildungsabschluss

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Insgesamt	750	466	385	660	880	1.020	1.043	1.025	1.050	1.219	1.171
Kein Hauptschulabschluss	2.108	2.419	2.187	1.706	1.442	1.259	1.135	1.052	1.037	1.284	1.356
Hauptschulabschluss	984	1.002	917	834	850	913	882	821	787	1.028	1.166
Mittlere Reife	76	83	73	74	76	73	80	76	83	81	89
Fachhochschulreife	147	246	250	210	210	232	249	247	217	327	315
Abitur/Hochschulreife	61	75	66	76	97	110	99	51	54	102	100
Ohne Angabe	750	466	385	660	880	1.020	1.043	1.025	1.050	1.219	1.171

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 4: Bestand arbeitslose Jugendliche 20 bis unter 25 Jahre in Berlin nach Bildungsabschluss

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Insgesamt	2.669	2.113	1.631	1.518	1.452	1.473	1.808	1.898	2.109	2.747	2.873
Kein Hauptschulabschluss	7.059	7.461	6.709	5.650	4.785	4.003	3.462	2.918	2.709	3.381	3.520
Hauptschulabschluss	4.869	4.442	3.927	3.332	2.741	2.340	2.232	2.091	2.139	3.013	3.084
Mittlere Reife	1.099	1.051	990	909	783	738	722	643	614	900	823
Fachhochschulreife	1.460	1.405	1.416	1.282	1.191	1.201	1.392	1.335	1.225	1.632	1.419
Abitur/Hochschulreife	500	542	559	556	587	601	667	544	445	853	767
Ohne Angabe	2.669	2.113	1.631	1.518	1.452	1.473	1.808	1.898	2.109	2.747	2.873

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Gut ausgebildete Jugendliche sind deutlich seltener arbeitslos als Jugendliche ohne Schulabschluss. Je geringer die Qualifikation, desto schlechter sind die Arbeitsmarktchancen der Jugendlichen und umso höher ist das Risiko vor Arbeitslosigkeit.

6. Wie hat sich nach Kenntnis des Senats die durchschnittliche Dauer der Jugendarbeitslosigkeit in den vergangenen fünf Jahren entwickelt (bitte nach Altersgruppen und Geschlecht aufschlüsseln)?

Zu 6.: Die Entwicklung der durchschnittlichen Dauer der Jugendarbeitslosigkeit nach Altersgruppen und Geschlecht in den vergangenen fünf Jahren ist in Tabelle 5 dargestellt.

Tabelle 5: Bestand an jugendlichen Arbeitslosen nach Altersgruppen und Geschlecht in Berlin und deren durchschnittliche bisherige Dauer der Arbeitslosigkeit in Tagen

Alter	Geschlecht	2016		2017		2018		2019		2020		2021	
		Arbeitslose	Dauer										
15 bis unter 20 Jahre	Insgesamt	3.606	135	3.489	137	3.271	136	3.227	135	4.042	156	4.196	183
	Männer	2.096	137	2.077	139	1.944	140	1.920	140	2.430	163	2.545	191
	Frauen	1.510	133	1.412	133	1.327	131	1.307	127	1.612	146	1.652	170
20 bis unter 25 Jahre	Insgesamt	10.355	166	10.283	156	9.430	153	9.241	151	12.525	172	12.485	225
	Männer	6.253	169	6.393	160	5.859	154	5.770	151	7.774	178	7.773	237
	Frauen	4.102	161	3.889	151	3.571	151	3.471	151	4.751	164	4.713	206

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Vor der Pandemie lagen die jahresdurchschnittlichen Dauern der Arbeitslosigkeit in der Altersgruppe 15 bis unter 20 Jahren relativ konstant. In der Altersgruppe der 20 bis unter 25-jährigen Arbeitslosen ist die Dauer der Arbeitslosigkeit im Zeitraum von 2016 bis 2019 im Durchschnitt gesunken. Mit Beginn der Corona-Krise im Jahr 2020 stiegen diese in beiden Altersgruppen jedoch deutlich. Im Jahr 2021 hat sich dieser Anstieg weiter fortgesetzt. Männer sind in beiden Altersgruppen weiterhin länger arbeitslos als Frauen, wobei die Differenz in aktuell größer ausfällt als noch vor der Pandemie.

7. Welchen Anteil haben Langzeitarbeitslose gem. § 18 SGB III in den Altersgruppen zwischen 15 und 19 Jahren sowie zwischen 20 und 25 Jahren? Welchen Anteil machen ebendiese Altersgruppen an der Gesamtzahl der Langzeitarbeitslosen gem. § 18 SGB III aus?

Zu 7.: Der Anteil und die Entwicklung der Anzahl Langzeitarbeitsloser in den Altersgruppen zwischen 15 und einschließlich 19 Jahren sowie zwischen 20 und unter 25 Jahren ist in Tabelle 6 dargestellt.

Tabelle 6: Bestand an Langzeitarbeitslosen nach Altersgruppen

Alter	Dauer der Arbeitslosigkeit	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Insgesamt	Insgesamt	181.018	168.991	156.230	152.565	192.644	198.401
	dar. Langzeitarbeitslose	57.742	48.771	42.833	38.209	47.345	74.152
darunter 15 bis unter 20 Jahre	Gesamt	3.606	3.489	3.271	3.227	4.042	4.196
	dar. Langzeitarbeitslose	246	260	241	227	367	582
	Anteil an Gesamt in %	6,8	7,5	7,4	7,0	9,1	13,9
	Anteil an allen LZA in %	0,4	0,5	0,6	0,6	0,8	0,8
darunter 20 bis unter 25 Jahre	Gesamt	10.355	10.283	9.430	9.241	12.525	12.485
	dar. Langzeitarbeitslose	1.209	1.063	947	872	1.395	2.589
	Anteil an Gesamt in %	11,7	10,3	10,0	9,4	11,1	20,7
	Anteil an allen LZA in %	2,1	2,2	2,2	2,3	2,9	3,5

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Jahr 2021 waren in der Altersgruppe der 15 bis unter 20-jährigen 13,9 % länger als ein Jahr arbeitslos. Gemessen an der Gesamtzahl Langzeitarbeitsloser entspricht dies einem

Anteil von 0,8 %. In der Altersgruppe der 20 bis unter 25-jährigen waren 20,7 % länger als ein Jahr arbeitslos. Der Anteil an der Gesamtheit Langzeitarbeitsloser lag hier bei 3,5 %.

8. Worauf führt der Senat zurück, dass Berlin deutschlandweit die höchste Jugendarbeitslosigkeit aufweist?

Zu 8.: Auf die Höhe der Quote der Jugendarbeitslosigkeit wirken verschiedene Einflussfaktoren.

Wie oben beschrieben ging die Jugendarbeitslosigkeit in Berlin kontinuierlich und stärker als im Bundesdurchschnitt zurück und hat sich zwischen 2007 und 2019 nahezu halbiert. Das Land Berlin befand sich bis zum Ausbruch der Corona-Krise im Mittelfeld der ostdeutschen Bundesländer. Mit dem Ausbruch der Corona-Krise hat die Jugendarbeitslosigkeit in Berlin stärker zugenommen als in anderen Bundesländern. Dem Senat liegt bisher keine wissenschaftliche Untersuchung vor, die eine abschließende Bewertung dieser Entwicklung zulassen. Es liegt aber Nahe, dass Berlin auf Grund seiner Wirtschaftsstruktur als Dienstleistungs- und Kulturmetropole stärker als andere Bundesländer von der Krise betroffen war. In der Forschungsliteratur werden zudem verschiedene weitere regionale und Berlin-spezifische Herausforderungen für das Land Berlin genannt, die neben der Wirtschaftsstruktur auch die Bevölkerungsstruktur und –entwicklung betreffen. Diese können exemplarisch den Publikationen des IAB Berlin-Brandenburg als Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit entnommen werden (<https://www.iab.de/de/publikationen/regional/berlin-brandenburg.aspx>). Der Senat adressiert einige dieser Herausforderungen nicht zuletzt gezielt mit den in den Antworten auf die Fragen 9 und 10 genannten Projekte.

9. Welche Projekte und Arbeitsmarktmaßnahmen hat der Senat seit 2016 zur Prävention von Jugendarbeitslosigkeit geschaffen oder ausgebaut?

Zu 9.: Der Senat entwickelt seit vielen Jahren Projekte, um die Jugendarbeitslosigkeit zu senken. Die oben skizzierte Entwicklung belegt, dass die Jugendarbeitslosigkeit in den letzten Jahren gesunken ist und dieser Trend nur durch die Pandemie unterbrochen wurde. Dies ist auch auf die vom Senat entwickelten Instrumente zurückzuführen, wie z. B. die Richtlinienförderung, das Berliner Ausbildungsplatzprogramm, das Landesprogramm Mentoring sowie die Begleitprojekte der Berufsausbildung.

Im Rahmen der Richtlinienförderung können Betriebe einen Zuschuss erhalten, wenn sie einen Ausbildungsvertrag mit bestimmten Zielgruppen abschließen oder im Rahmen der Verbundausbildung ausbilden.

Das Berliner Ausbildungsplatzprogramm (BAPP) stellt Ausbildungsplätze für marktbenachteiligte Jugendliche bereit. Da sich coronabedingt viele Betriebe beim Angebot von Ausbildungsplätzen zurückgehalten haben, wurden im Zuge der Pandemie zusätzlich 500 Plätze eingerichtet.

Das Landesprogramm Mentoring dient dazu, Jugendliche, die eine Berufsausbildung absolvieren, aber von einer vorzeitigen Vertragslösung betroffen sein könnten, so zu stabilisieren, dass sie die Ausbildung erfolgreich beenden können.

Die Begleitprojekte der Berufsausbildung umfassen die Verbundberatung und das Projekt Berliner Ausbildungsqualität. Die Verbundberatung knüpft intensiv Kontakt zu Betrieben und berät diese zu unterschiedlichen Fragestellungen, wie z. B. zu Fördermöglichkeiten. Außerdem soll die Bereitschaft von Betrieben erhöht werden, zusätzliche Ausbildungsplätze anzubieten. Das Projekt Berliner Ausbildungsqualität (BAQ) berät Unternehmen, wie die Qualität der Ausbildung verbessert werden kann. Hintergrund dabei ist auch, durch eine Verbesserung der Ausbildungsqualität mehr Jugendliche für eine Ausbildung zu begeistern und vorzeitige Vertragslösungen zu reduzieren.

10. Welche Maßnahmen hat der Senat seit 2016 ergriffen, um die Zahl von Schulabgängern ohne Schulabschluss zu senken?

Zu 10.: Der Senat hat verschiedene Maßnahmen ergriffen und Projekte initiiert, um die Zahl der Schulabgänger und Schulabgängerinnen ohne Schulabschluss zu senken. Dazu zählen:

- Senkung der Schuldistanz

Schülerinnen und Schüler, die sich schuldistanziert verhalten und nicht bzw. nicht regelmäßig die Schule besuchen, haben große Schwierigkeiten, einen Schulabschluss zu erreichen. Schuldistanz ist Ergebnis eines meist langjährigen Abkoppelungs-, Vermeidungs- und Distanzierungsprozesses. In den Jahren 2020 und 2021 wurde das Thema Schuldistanz gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus den Schulen, der Schulaufsicht, der Bildungs- und Jugendverwaltung analysiert und es wurden Maßnahmen identifiziert und festgelegt, um dieser noch wirksamer begegnen zu können. Deutlich wurde, dass in vielen Schulen gezielte Maßnahmen zur Prävention gegen Schuldistanz bestehen und konsequent gegen Schuldistanz vorgegangen wird. Im Schulvertrag zwischen Schulleitung und Schulaufsicht werden einzuleitende Maßnahmen, Ziele und Indikatoren zur Überprüfung der Ziele festgelegt. Dies soll künftig noch intensiver Berücksichtigung finden. Unterstützung erhalten die Schulen durch die Analyse der Schulinspektion und durch aufsuchende Beratung durch ProSchul. Weitere Unterstützungen können durch externe Träger realisiert werden, wie z. B. im Rahmen des Dualen Lernens das Angebot von Praxislerngruppen in den Schulen. Bereits im 8. Jahrgang in der 2. Hälfte des Schuljahres sollen künftig zu Schuldistanz neigende Schülerinnen und Schüler das Angebot der Praxislerngruppen kennenlernen können und sich für dieses Angebot im 9. Jahrgang entscheiden. Das Projekt „Missing Impossible“, in dem Schuldistanz von Anfang an ernst genommen und konsequent gehandelt wird, das z. B. im Bezirk Spandau umgesetzt wird, wurde als Praxisbeispiel anderen Schulleiterinnen und Schulleitern vorgestellt. Mit dem Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg wurde vereinbart, dass das Thema Schuldistanz im Rahmen der Führungskräftequalifizierung einen Schwerpunkt erhält.

- Bonus-Programm

Damit alle Berliner Schulen ihre Schülerinnen und Schüler optimal fördern und zu bestmöglichen Ergebnissen führen können, erhalten Schulen mit einer hohen sozialen Belastung zusätzliche Mittel. Das Bonus-Programm unterstützt diese Schulen mit zusätzlichen Mitteln, um beispielsweise Schulsozialarbeit oder eine intensivere Elternarbeit zu ermöglichen. Auch mit Kunst-, Theater- und Musikprojekten können die Schulen eigene Akzente setzen oder schulinterne Fortbildung für Lehrkräfte und Erzieherinnen und Erzieher organisieren. Dabei entscheidet jede Schule selbst, welcher Weg für sie der richtige ist und wie sie die Mittel aus dem Bonus-Programm eigenverantwortlich einsetzt.

- Programm Berlin-Challenge

Damit werden Schulen mit schwierigen Rahmenbedingungen unterstützt. Es werden Schulen einbezogen, bei denen sich datenbasiert bereits positive Schulentwicklungstrends ausmachen lassen. Der Schwerpunkt des Programms liegt auf der Unterrichtsentwicklung und den damit verbundenen Zielsetzungen. Zur Sicherung eines kongruenten Steuerungshandelns der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie wird die Berlin-Challenge mit dem Schulvertragsprozess zwischen Schulleitung und Schulaufsicht abgestimmt.

- Lokale Bildungsverbände

Den Berliner Bezirken werden seit 2016 durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie finanzielle Mittel im Rahmen der auftragsweisen Bewirtschaftung zur Verfügung gestellt, um lokale Bildungsverbände aufzubauen und weiterzuentwickeln. Das Programm zielt darauf ab, bessere Bildungschancen und mehr Teilhabe für alle Kinder und Jugendliche zu erreichen, unabhängig von sozialem Status oder Herkunft.

- Erlebe Handwerk! - Netzwerk Berufspraxis

Im Rahmen dieses Projektes werden die Kompetenzentwicklung und Berufswegeplanung im Handwerk in den Mittelpunkt gestellt. Eine individuelle Begleitung der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler soll spätere Schulabbrüche vermindern.

- Berliner Netzwerk für Ausbildung

Dieses Berufsorientierungsprojekt richtet sich an Schülerinnen und Schüler der 10. Klasse. Es werden Maßnahmen der vertieften Berufsorientierung und zur Erhöhung der Berufswahlkompetenz durchgeführt. Eine individuelle Begleitung der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler soll spätere Schulabbrüche vermindern.

- Starke Übergänge für Berlin! (Teach First)

Teach First unterstützt Schülerinnen und Schüler, die von Schulabsentismus und Schulabbrüchen bedroht sind, bei der Erreichung des Schulabschlusses sowie insbesondere dem Übergang in Ausbildung bzw. auf eine weiterführende Schule.

- Schulcoaches

Das Projekt „Schulcoaches“ richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die von Schulabbruch bedroht sind bzw. bei denen erkennbar ist, dass sie die Schule ohne Abschluss verlassen werden. Die Erfahrungen aus dem Bildungsgang Integrierte Berufsausbildungsvorbereitung (IBA) zeigen, dass der Schlüssel für den Erfolg eine Bildungsgangbegleitung ist, die nah an den Teilnehmenden arbeitet und wirkt. Dieses Modell wird durch das Projekt „Schulcoaches“ auf die SEK I beginnend in Klasse 9 übertragen. Durch sozialpädagogische Beziehungsarbeit direkt mit den Jugendlichen sollen diese ertüchtigt werden, die Verantwortung für ihre individuelle Anschlussperspektive zu übernehmen. Die Erfahrungen aus dem bundesweit nicht erfolgreichen Projekt der „Berufseinstiegsbegleitung“ sind in die konzeptionelle Ausgestaltung dieses Projektes eingeflossen. Die Auswahl der Schulen erfolgte anhand des Kriteriums der Quote der Abgehenden ohne Abschluss. Die Auswahl der Teilnehmenden erfolgt dann innerhalb der Schule in Zusammenarbeit mit dem Träger mit der Schule.

- Bildungsgang „Integrierte Berufsausbildungsvorbereitung“ (IBA)

Der von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie 2019/2020 neu eingeführte Bildungsgang „Integrierte Berufsausbildungsvorbereitung“ bietet die Möglichkeit, die grundlegenden Bildungsabschlüsse BBR, eBBR und MSA parallel zur Anschlussorientierung nachzuholen. Durch die gezielte Ansprache der Jugendlichen mittels verstärkter Öffentlichkeitsarbeit und intensiver Beratung durch die Jugendberufsagentur bzw. die BSO-Teams nutzen viele Schülerinnen und Schüler dieses Angebot mit Erfolg.

Aufgrund der Corona-Pandemie und der dadurch entstandenen Lernrückstände von Schülerinnen und Schülern hat der Senat besondere Programme aufgelegt wie:

- Schule in den Ferien

Die "Schule in den Ferien" richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Primarstufe, der Sekundarstufe I und II. Sie unterstützt Schülerinnen und Schüler, die aufgrund der Corona-Pandemie Lernrückstände haben und diese aufholen wollen.

- Stark trotz Corona

Das Programm "Stark trotz Corona" soll die durch die Corona-Pandemie verursachten Lernrückstände von Schülerinnen und Schülern abbauen und die Kinder und Jugendlichen gleichzeitig psychosozial stärken.

11. Welche dieser Maßnahmen haben sich als besonders erfolgreich erwiesen, um die Jugendarbeitslosigkeit zu senken?

Zu 11.: Auch, wenn die einzelnen Maßnahmen immer als Verbesserung der Chancen der entsprechenden Jugendlichen auf dem Ausbildungsmarkt angesehen werden können, gibt es bisher keine Individualstatistik zur Wirksamkeitsmessung der einzelnen Angebote.

Somit kann keine abschließende Bewertung der Einzelmaßnahmen für die Vermeidung von Arbeitslosigkeit vorgenommen werden.

Weiterhin muss berücksichtigt werden, dass die Aspekte der Beratungs- und Vermittlungskontakte zur Beeinflussung der Jugendarbeitslosigkeit eine ebenfalls große Rolle spielen. In der Pandemiephase gab es entsprechend signifikant mehr arbeitslose Jugendliche in den Altersgruppen zwischen 15 und 25 Jahren, weil auch die Vermittlungen in die Ausbildung ersetzende Qualifizierungs- und Bildungsmaßnahmen zurückgingen.

Insofern gibt es bisher kein erprobtes Evaluationssetting für die Vermeidung von Jugendarbeitslosigkeit. Dies ist auch deshalb noch in keinem Bundesland entwickelt worden, weil vergleichende Ansätze schwierig sind. Jugendliche durchlaufen die Angebote in jeweils sehr individuellen und auch konsekutiven Wegen, so dass Schlussfolgerungen auf Einzelmaßnahmen auch in mittelfristiger Perspektive nicht wahrscheinlich sind.

Berlin, den 02. Juni 2022

In Vertretung

Alexander F i s c h e r

Senatsverwaltung für Integration,
Arbeit und Soziales